

Wirtschaftliche Expansion verlangsamt sich

Die Aussichten für die wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone haben sich im Sommer aufgrund der Turbulenzen an den Finanzmärkten eingetrübt. Die realwirtschaftlichen Effekte der Störungen sind derzeit nur schwer einzuschätzen. Das reale Bruttoinlandsprodukt wird sich in Q3 2007 dennoch, nach dem schwachen zweiten Quartal, beschleunigt um 0,6 % erhöhen, ehe es in Q4 2007 und Q1 2008 um jeweils 0,5% steigt. Der private Konsum wird dank der günstigen Lage am Arbeitsmarkt robust expandieren. Die Investitionen werden in den folgenden Quartalen, nach dem Rückgang in Q2, lebhaft zunehmen; ihr Anstieg wird jedoch, mit Ausnahme von Q4 infolge von Vorzieheffekten aufgrund der ab Januar 2008 gültigen neuen Abschreibungsregel in Deutschland, verhaltener sein. Die Inflationsrate wird unter der Annahme, dass sich der Ölpreis in einer Spanne von USD 75-80 pro Barrel bewegt und der Wechselkurs um USD 1,40 je Euro schwankt, in Q4 2007 auf 2,4% ansteigen, bevor sie in Q1 2008 auf 2,2% sinkt.

Anstieg der Industrieproduktion verlangsamt sich

Die Industrieproduktion in der Eurozone stieg im zweiten Quartal lediglich um 0,4%, nachdem sie im ersten Quartal noch um 0,9% zunahm. Die Verlangsamung kam insofern überraschend, als das Geschäftsklima vor allem in Deutschland, aber auch in Frankreich und Italien, deutlich positiv ausfiel und historisch gesehen auf einem sehr hohen Niveau lag. Die Ergebnisse der Unternehmensbefragungen fielen zwar zuletzt etwas schlechter aus, sie strahlen jedoch immer noch Optimismus aus.

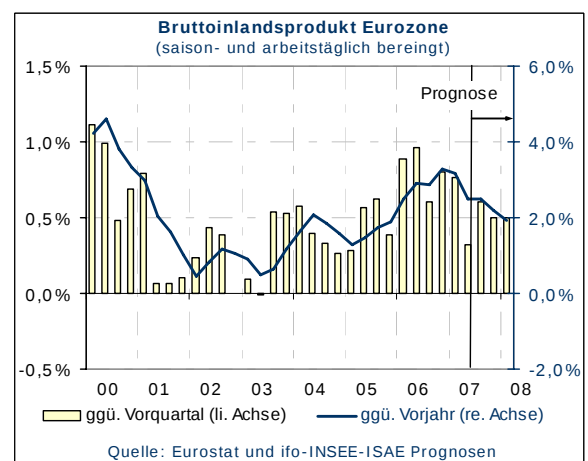
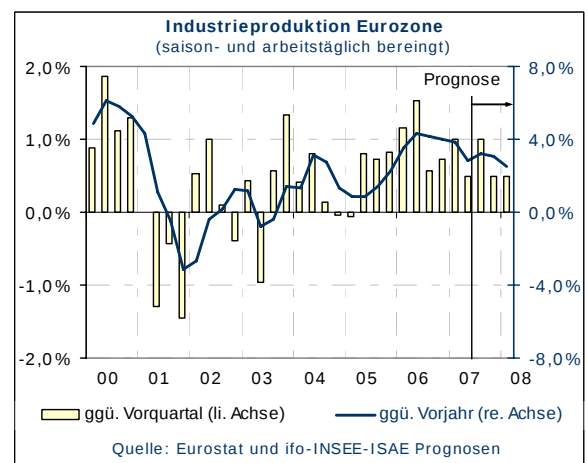
Der Anstieg der Industrieproduktion wird sich in den folgenden Quartalen dennoch verlangsamen. Die Produktion wird im dritten Quartal 2007 aufgrund einer technischen Gegenbewegung wohl noch um 1,0% steigen, im vierten Quartal 2007 und im ersten Quartal 2008 allerdings nur noch moderat um jeweils 0,5% zulegen.

BIP-Wachstum von Konsum gestützt

Die Zunahme des Bruttoinlandsprodukts in der Eurozone hat sich im zweiten Quartal 2007 merklich abgeschwächt (0,3%). Zwar stieg der private Konsum nach der Stagnation im ersten Quartal 2007 – infolge der bremsenden Effekte der deutschen Mehrwertsteuererhöhung – beschleunigt, die Investitionen waren jedoch aufgrund des Einbruchs der Wohnungsbauinvestitionen rückläufig. Der Außenhandel leistete einen leicht positiven Wachstumsbeitrag, da sich die Exporte dynamischer als die Importe erhöhten.

Der Konsum wird in den folgenden Quartalen dank der günstigen Lage am Arbeitsmarkt robust expandieren. Die Zahl der Beschäftigten legte im ersten Halbjahr 2007 weiter dynamisch zu und auch die Arbeitslosenquote fiel kontinuierlich. Allerdings blieb der Anstieg der Löhne verhalten, was die Expansion der

verfügbaren Einkommen bremste. Stimulierend für den Konsum könnte auch die potentielle Möglichkeit eines Entsparens seitens der privaten Haushalte wirken, nachdem diese zuletzt ihre Sparquote, insbesondere in Deutschland und Frankreich, merklich erhöhten.



Der Konsum wird im dritten Quartal 2007 um 0,6% steigen und sich im vierten Quartal 2007 sowie im ersten Quartal 2008 um jeweils 0,5% erhöhen.

Die Entwicklung der Investitionen wurde im Verlauf des ersten Halbjahres 2007 vor allem durch den milden Winter und die damit einhergehende saisonale Verschiebung bei den Wohnungsbauinvestitionen beeinflusst. Während die Investitionen im ersten Quartal um 1,9% zulegten, waren sie im zweiten Quartal mit -0,2% rückläufig.

In den folgenden Quartalen werden die Investitionen nur noch verlangsamt expandieren, insbesondere weil sich zum einen die Finanzierungsbedingungen verschlechtern werden und sich zum anderen die Nachfrage aus dem In- und Ausland etwas abschwächen wird. Im vierten Quartal 2007 werden die Investitionen jedoch aufgrund der Änderung der Abschreibungsregel in Deutschland, die ab Januar 2008 in Kraft tritt, vorübergehend an Fahrt gewinnen.

Insgesamt wird das BIP im dritten Quartal 2007 um 0,6% steigen, ehe es sich im vierten Quartal 2007 und im ersten Quartal 2008 um jeweils 0,5% erhöht. Die Expansion wird vor allem durch die robuste Zunahme des Konsums getragen. Der Anstieg des BIP wird im Jahr 2007 bei 2,6% liegen.

Inflation zieht weiter an

Im dritten Quartal stabilisierte sich die Inflationsrate bei 1,9%, da die volatilen Komponenten des HVPI (Energie und Lebensmittel) gegenüber dem Vorquartal nahezu unverändert blieben. Unter der Annahme, dass sich im Prognosezeitraum der Ölpreis zwischen USD 70 und USD 80 pro Barrel und der Wechselkurs des Euros zum USD um 1,40 bewegt, wird die Inflationsrate im vierten Quartal auf 2,3% anziehen. Dieser Anstieg erklärt sich vor allem durch einen positiven

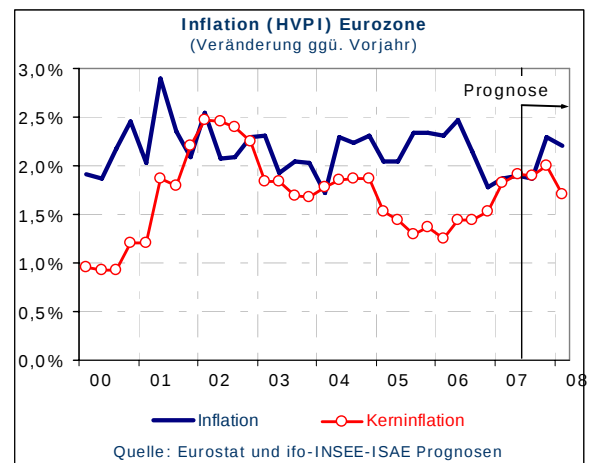
Basiseffekt, da die Energiepreise im vierten Quartal 2006 deutlich niedriger lagen.

Im ersten Quartal 2008 wird die Inflationsrate leicht auf 2,2% nachgeben. Dabei wird der auslaufende Effekt der deutschen Mehrwertsteuererhöhung, der auf -0,3 Prozentpunkte geschätzt wird, größtenteils durch einen positiven Basiseffekt bei den Energiepreisen, weiteren Anstiegen bei den Lebensmittelpreisen und Preisanstiegen, die auf eine zunehmende Kapazitätsauslastung zurückzuführen sind, kompensiert.

Prognose 2007/2008, Veränderungen in %¹⁾

ggü. Vq. ggü. Vj.	Q2 - 2007	Q3 - 2007 Schätzung	Q4 - 2007 Prognose	Q1 - 2008 Prognose	2007 Prognose
IP	0,5 2,8	1,0 3,3	0,5 3,0	0,5 2,5	3,2
BIP	0,3 2,5	0,6 2,5	0,5 2,2	0,5 1,9	2,6
priv. Konsum	0,6 1,5	0,6 1,6	0,5 1,7	0,5 2,2	1,5
Investitionen	-0,2 4,3	1,0 4,5	1,2 4,0	0,7 2,8	5,0
Inflation	1,9	1,9	2,3	2,2	2,0

Quelle: Eurostat und ifo-INSEE-ISAIE Prognosen
1) saison- und arbeitstäglich bereinigte Werte



Anmerkungen

„Euro-zone economic outlook“ ist ein europäisches Gemeinschaftsprojekt zwischen dem ifo Institut, dem INSEE in Paris und dem ISAE in Rom. Die Schätzungen und Prognosen werden unter Zuhilfenahme verschiedener ökonometrischer Prognoseverfahren durch die drei Institute erstellt.

Im Mittelpunkt des Projektes steht die gemeinsame Schätzung (für das abgelaufene Quartal) und Prognose (für das laufende und das darauf folgende Quartal) des realen Bruttoinlandsprodukts, des Konsums, der Investitionen, der Industrieproduktion, und der Inflationsrate in der Eurozone. „Euro-zone economic outlook“ erscheint an den Tagen, an denen von Eurostat die zweite Veröffentlichung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bekannt gegeben wird.

Weitergehende Konjunkturprognosen für die Länder Deutschland, Frankreich und Italien:

- ifo Konjunkturprognose, ifo Institut
- *Conjoncture in France*, INSEE
- *Abridged Quarterly Report*, ISAE

Kontakt:

Oliver Hülsewig +49 (0) 89 92 24 1689
Benoît Ourliac +33 (0) 1 41 17 59 63
Carmine Pappalardo +39 (0) 64 44 82 310

Nächste Ausgabe:

Januar 2008

Nächster Prognosezeitraum:

2008 Q2